



**EHB**

EIDGENÖSSISCHES  
HOCHSCHULINSTITUT FÜR  
BERUFSBILDUNG

*Schweizer Exzellenz in Berufsbildung*

Fachtagung “Mit Innovation gegen Armut”

# Lernortkooperation umsetzen – Ergebnisse aus der Evaluation des Pilotprojektes “Gemeinsam zum Erfolg”

Ellen Laupper

Aarau, 4. September 2017

Die Evaluation wurde  
unterstützt von:



# Agenda

- **Hintergrundinformationen zum evaluierten Pilotprojekt und dessen Konzeption von Lernortkooperation**
- **Evaluationsergebnisse zur Implementierung der Lernortkooperation**
- **Hypothesen zu Faktoren, welche Lernortkooperation unterstützen könnten**

# Lehrvertragsauflösungen (LVA) - Die Situation in der Schweiz

- Ungefähr 20-25% aller Lehrverträge werden vorzeitig aufgelöst.
- Der grösste Teil der LVA (47%) geschehen im ersten Lehrjahr.
- Zwei Jahr nach der LVA befinden sich 50% der betroffenen Jugendlichen in einer Berufsausbildung: Sie haben den Lehrbetrieb oder das Ausbildungsniveau gewechselt oder haben sich für einen anderen Ausbildungsberuf entschieden.
- Etwas weniger als 20% der Auszubildenden haben das Risiko gar keinen Abschluss auf Sekundarstufe II zu erreichen:  
Zwei Jahre nach Beginn der Berufsausbildung haben 12% ihre Ausbildung nicht wieder aufgenommen und 6% haben das Qualifikationsverfahren nicht geschafft.
- Ausbildungsfelder mit hohen LVA-Quoten (prospektiv) sind «Ernährungsgewerbe/ Gastgewerbe und Catering / Hauswirtschaftliche Dienste / Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau».

(Kriesi et al., 2016)

# **“Gemeinsam zum Erfolg (GzE) – Ein Präventionsprogramm um Lehrabbrüche zu verhindern**

**Schlüsselement 1: systematische Früherfassung zur Überprüfung der Passung und des Abbruchrisikos**

**Schlüsselement 2: individuelle Lernförderung und -beratung**

**Schlüsselement 3: Lernortkooperation**

# Die Rolle der Lernortkooperation (LoK) in der Berufsbildung

- LoK kommt spielt eine **Schlüsselrolle zur Erreichung der Bildungsziele** (Berufsbildungsgesetz, BBG).
- **starke Variation** der LoK je nach Berufsfeld und Region (Fleischmann, 2015).
- von der Zusammenarbeit in der Prüfungskommission bis zur Entwicklung ganzer gemeinsamer Curricula (Grassi et al., 2014).
- **vereinzelte Projekte und Forschungsfragen** befassen sich explizit mit dem Thema “Lernortkooperation” in der Schweiz (Grassi et al., 2014).

# Konzeption der Lernortkooperation im GzE-Projekt

- Diagnostikinstrument smK72+ (Frey et al., 2014)
- Ein **Berichtsformular** als wichtiges Kommunikationsmittel für die Lehrbetriebe
- Ein **“runder Tisch”** mit allen an der Berufsbildung beteiligten Akteuren

Konzeption der LoK im GzE-Projekt:

**«Kooperation aller an der beruflichen Grundausbildung beteiligten Partner, mit dem Ziel Lernende mit (Lern-)schwierigkeiten frühzeitig in ihrer Berufsausbildung zu unterstützen.»**

# Die beiden teilnehmenden Berufsfachschulen (BfS)

## Schule A: Berufliche Grundausbildungen im Ausbildungsfeld “Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau”

- Mehr als 1000 Lernende aus verschiedenen Deutschschweizer Kantonen
- 5 verschiedene 3-jährige EFZ-Grundausbildungen
- 5 verschiedene 2-jährige EBA-Grundausbildungen
- Blockunterricht
- Interkantonal, von einer Branchenorganisation getragen
- Ein Campus mit Internatsbetrieb

alle 19 Erstlehrjahr-Klassen (N=308)

## Schule F: Berufliche Grundausbildungen in vielen verschiedenen Berufen

- Ca. 2500 Lernende aus Lehrbetrieben in hauptsächlich einem Kanton
- 12 verschiedene 3- und 4-jährige EFZ-Grundausbildungen
- 4 verschiedene 2-jährige EBA-Grundausbildungen
- Wöchentlicher Unterricht
- Kantonal gesteuert
- Mehrere Schulstandorte

ein Pilotversuch mit  
8 Erstlehrjahr-Klassen, welche  
Grundausbildungen im  
Ausbildungsfeld “Gastgewerbe und  
Catering” absolvieren (N=ca. 130)

# Evaluation: Ein multi-methodischer, explorativer Fallstudienansatz

2 Schulen-> 3 Projektleitende & 1 Projektbegleiter

Dokumente

Interviews

Beobach-  
tungen

Sekundär-  
daten

27 Klassen-> 37 Lehrpersonen

Online-  
Fragebogen

Interviews

Ca. 440 Lernende

Diagnostik-  
instrument  
(smK72+)

Online-  
Fragebogen

Interviews



# Ergebnisse (1) – LoK vor dem Projektstart

## Schule A:

**Die Verantwortung für die Ausgestaltung der LoK scheint ein wichtiges Thema für die Schulleitung zu sein**

- Gemeinsames kompetenzorientiertes pädagogisches Konzept mit dem üK-Zenter
- Polier-Rapporte
- Einführung der Ausbildner in die Lerndokumentation
- Persönliche Kontaktaufnahme mit dem Lehrbetrieb durch den Leiter “Fachkurse” bei Lernenden mit (Lern-)Problemen
- Jährliches Treffen mit den OdA's im März
- Personen aus der Praxis werden regelmässig an die Lehrerweiterbildungen eingeladen

## Schule F:

**Die Verantwortung für die Ausgestaltung der LoK scheint bei den einzelnen Lehrpersonen zu liegen**

- Keine Erwähnung regelmässiger, offizieller Events oder Aktivitäten zur Unterstützung oder zum Aufbau der LoK
- Im Schulkonzept FiB sind die BK-Lehrpersonen für den “guten, persönlichen Kontakt” mit den Lehrbetrieben verantwortlich
- In der Abteilung “Köchin/Koch” existiert schon länger ein offizielles Berichtsformular
- In der kleinen Abteilung “Hotellerie” kennen die BK-Lehrpersonen die meisten Lehrbetriebe persönlich

# Ergebnisse (2) – Projektoutcomes zur LoK

## Schule A:

### Die Implementierung der LoK-Instrumente war teilweise erfolgreich

- Die Lehrbetriebe wurde nicht wie vorgesehen offiziell über das Pilotprojekt informiert
- Alle Klassenlehrpersonen haben das neue Berichtsformular benutzt
- Die Möglichkeit der Fremdbeurteilung der üfK durch den Ausbilder wurde nicht genutzt
- Die Hälfte der Klassenlehrpersonen haben zur Beurteilung der üfK Informationen bei den üK-Instruktoren eingeholt
- Der Projektleiter berichtet, dass er vermehrt von Lehrbetrieben kontaktiert wurde

## Schule F:

### Die Implementierung der LoK-Instrumente hat kaum funktioniert

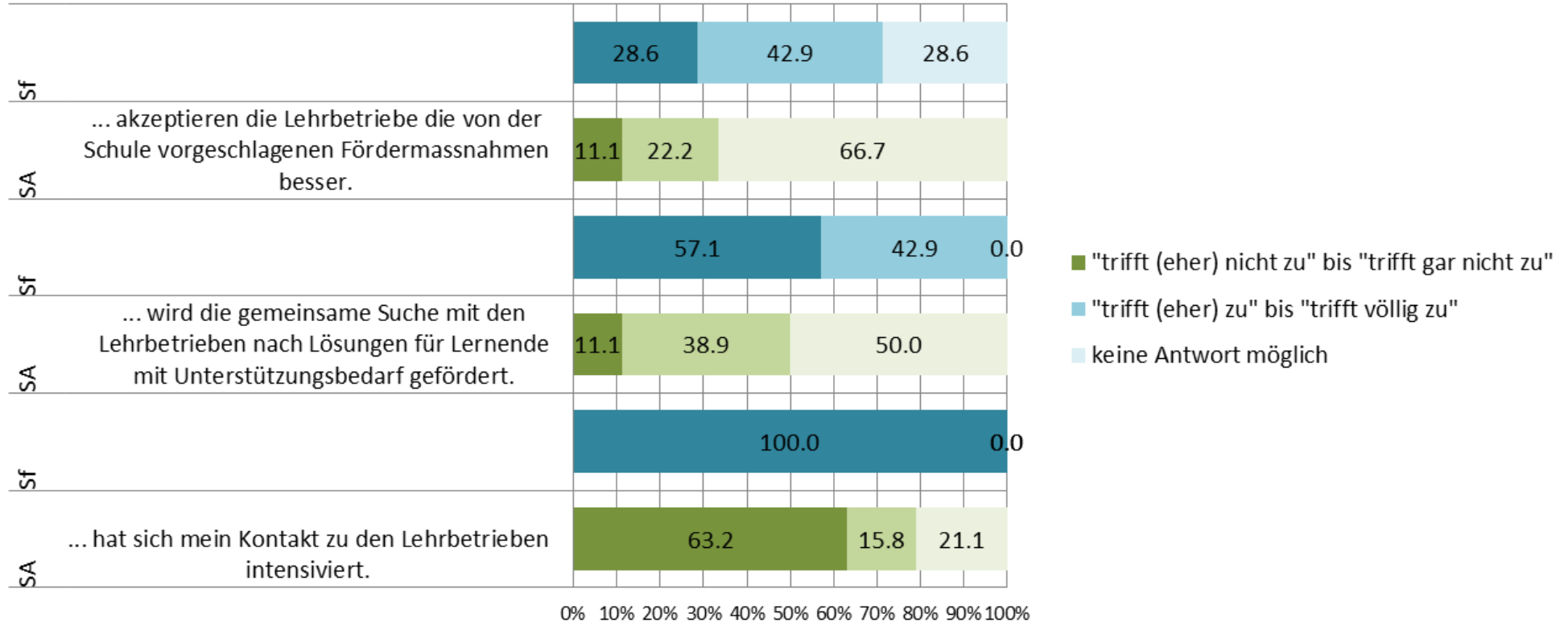
- Die Lehrbetriebe wurde nicht wie vorgesehen offiziell über das Pilotprojekt informiert
- Nur gerade eine Lehrperson hat das neue Berichtsformular benutzt. Sie hat jedoch die Berichte nicht an die Lehrbetriebe geschickt.
- Die Möglichkeit der Fremdbeurteilung der üfK durch die/den AusbilderIn wurde nicht genutzt
- Es wurden keine Informationen bei den üK-InstruktorInnen eingeholt
- Die Abteilung “Köchin/Koch” und die üK-Zentren wollen sich in Zukunft systematisch über Lernende mit Unterstützungsbedarf austauschen

# Ergebnisse (3) – Beurteilung der LoK-Outcomes durch die Lehrpersonen

## Onlinebefragung der Lehrpersonen

(N<sub>SA</sub>=18-19; N<sub>Sf</sub>=6-7)

Durch die Früherfassung im letzten halben Jahr...



# Ergebnisse (4) – Wahrnehmungen zur LoK bei den Projektleitenden

## Schule A:

**Der Projektleiter hat eine aktive Sichtweise auf die LoK und fokussiert vor allem auf Gelegenheiten die sich bieten**

- Der erste Kontakt mit den Lehrbetrieben gleich zu Beginn Ausbildung ist wichtig, um für die weitere Kooperation eine persönliche Basis zu etablieren
- ICT werden noch mehr Möglichkeiten zur Intensivierung der Kooperation bieten
- Aber: Einige Lehrpersonen werden die Chancen erkennen und sie wahrnehmen und andere nicht

## Schule F:

**Die Projektleitenden haben eine defensive Sichtweise auf die LoK und fokussieren vor allem auf die Hindernisse**

- Die Schule ist nicht ein offizieller Vertragspartner
- Der systematische Austausch mit den anderen Lernorten über Lernende ist aus Datenschutz-Gründen nicht möglich
- Das Berichtsformular ist u.a. auch eine Absicherung der Schule gegenüber den Lehrbetrieben
- Die Lehrbetriebe sind froh, wenn die Schule die Initiative übernimmt

# Ergebnisse (5) – Wahrnehmungen zur LoK bei den Lehrpersonen

## Schule A:

Die Lehrpersonen nehmen sich als in einer unterlegenen Position wahr. Die Vorteile der LoK werden jedoch nicht in Frage gestellt.

- Das Berichtsformular ist ein Instrument mit dem die Schule ihre Perspektive besser kommunizieren kann
- Es werden kaum Reaktionen aus den Lehrbetrieben wahrgenommen
- Die Entscheidung liegt nach wie vor beim Lehrbetrieb
- Die Lehrpersonen sind sich der Vorteile bewusst, welche ein Austausch über die Lernvoraussetzung ihrer Lernenden sowohl für den Lehrbetrieb wie auch für die Schule bringt

## Schule F:

Die Lehrpersonen nehmen sich als in einer unterlegenen Position wahr. Einige nehmen keinen weiteren Bedarf für die LoK wahr.

- Das Berichtsformular ist ein Instrument, um die Lehrbetriebe dazu zu bringen, die von der Schule gemachten Lernförderungs-Vorschläge zu akzeptieren.
- Der Kontakt zu den Lehrbetrieben variiert von Lehrbetrieb zu Lehrbetrieb und von Lehrperson zu Lehrperson
- Die LoK wie sie sich aktuell gestaltet ist ok, es braucht nicht mehr

# **Mögliche Erfolgsfaktoren, welche LoK an BfS fördern**

## **Lernortkooperation fördern braucht...**

- **... ein Commitment von allen Beteiligten**
- **... Tools und Instrumente und mehr**
- **... Verbindlichkeit**
- **... Zeit und Ressourcen**

# Literaturhinweise

Grassi, A., Rhiner, K., Kammermann, M., & Balzer, L. (2014). *Gemeinsam zum Erfolg. Früherfassung und Förderung in der beruflichen Grundbildung durch gelebte Lernortkooperation*. Bern: hep verlag ag.

Fleischmann, D. (2015). Lernortkooperation wenig entwickelt. *Folio*, 135(5), 2.

Frey, A., Balzer, L., & Ruppert, J.-J. (2014). Transferable competences of young people with a high dropout risk in vocational training in Germany. *International Journal for Educational and Vocational Guidance*, 14(1), 119-134.

Kriesi, I., Neumann, J., Schweri, J., Griga, D., Kuhn, A., Schmid, E., & Baumeler, C. (2016). Bleiben? Gehen? Neu beginnen? Häufigkeit, Ursachen und Folgen von Lehrvertragsauflösungen. *Trendbericht 1 des Schweizerischen Observatoriums für die Berufsbildung*. Zollikofen, Eidgenössisches Hochschulinstitut für die Berufsbildung EHB.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Haben Sie noch Fragen?

Für mehr Informationen:

Ellen Laupper  
Projektleiterin F&E  
Fachstelle Evaluation  
Forschung und Entwicklung  
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

+41 58 458 27 92  
ellen.laupper@ehb.swiss

[www.ehb.swiss](http://www.ehb.swiss)

Den Projektbericht finden Sie unter:  
<http://www.ehb.swiss/project/evaluation-des-pilotprojektes-gemeinsam-zum-erfolg>

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Projektergebnisse ist im folgenden Artikel nachzulesen:  
Laupper, E. (2017). Prävention an Berufsfachschulen ist nicht gratis. Panorama, 31(1), 18-19.